

Sunday, September 19. 2010

WO ICH NICHT BIN

JETZT, WO ICH MICH NICHT MEHR VERSTECKEN MUSS, FEHLT MIR DIE LUFT AM DRAUßEN. DAS HOCKEN IN
MIR KLEBRIGER BREI. AQUARIUM MIT DECKEL. DIE KLINKE AN
MEINER WOHNUNGSTÜR VERROTET ZUR ONE-MAN-SHOW. KANN MICH NICHT MAL SELBST ANRUFEN. STÄNDIG
BESETZT. JAHRESZEITEN. ZIEHEN WIE EIN ALTER KLASSIKER AN
MEINEN FENSTERN ENTLANG. HELLDUNKEL. KALT WARM. LAUTLEISE. NAHFERN. MEINE SEHNSUCHT
PACKT LANGSAM IHRE SACHEN. WERDEN NIMMER IM WEG STEHEN. NEHMES NICHT KRUMM. VIELLEICHT
SCHICKT SIE MIR EINE POSTKARTE. HAB' S VERSPROCHEN. TÄGLICH ZUM BRIEFKASTEN UND
IMMER SCHÖN DIE LEUTE GRÜßEN! (Jens Borrmann, "Dornblüthe")

Posted by Tom Levold in Lyrik at 22:53